

Coop und Migros Tür an Tür

Grossverteiler präsentierten zusammen mit der Gemeinde Muri neues Konzept für Einkaufszentrum Gümligen

Am Turbenweg ist für etwa 50 Millionen Franken ein Einkaufszentrum mit Wohnungen geplant. Coop und Migros wollen nicht mehr in separate Gebäude ziehen, sondern unter gleichem Dach. Das Volk kann dazu Ja oder Nein sagen.

Peter Schmid und Beat Zahnd sind in der Regel harte Konkurrenten um Marktanteile und Produktpreise. Doch gestern sassen der Leiter der Verkaufsregion Bern von Coop und der Geschäftsleiter der Migros Aare in bester Harmonie am Sitzungstisch des Gemeinderats von Muri. Der Grund dafür: Beide möchten, dass ein Investor auf einem Stück Land der Gemeinde Muri am Turbenweg, einem Sportplatz, für geschätzte 50 Millionen Franken ein Einkaufszentrum für Coop und Migros baut. Das maximal vierstöckige Gebäude würde auch zirka 50 Mietwohnungen aufweisen. Die beiden Grossverteiler wären beide als Mieter im Erdgeschoss Tür an Tür zu finden. Im Jahr 2010 möchten die beiden Firmen ins neue Gebäude einziehen.

Neu ein «Dorfplatzbereich»

Ganz freiwillig sassen Schmid und Zahnd allerdings gestern nicht vis-à-vis. In Gümligen war bekannt, dass Coop und Migros zusammen mit der Gemeinde den Ersatz ihrer Niederlassungen aus den 1970er-Jahren planten. Bisher wollte aber Coop auf dem Sportplatz bauen, Migros dort, wo sich heute Coop und die Post befinden. «Nach jahrelangen Abklärungen stellten wir im Herbst 2005 fest, dass dies wegen der komplexen Eigentümerverhältnisse nicht realisierbar ist», sagte gestern in Muri Gemeindepräsident Hans-Rudolf Saxer vor den Medien.

Die Gemeinde und die beiden Grossverteiler gaben deshalb das Projekt auf und erteilten einer Planergemeinschaft bestehend aus den Firmen Marazzi, Jordi + Partner und Weber + Brönnimann den Auftrag, ein neues Projekt auszuarbeiten. Es liegt nun in einer ersten, noch keineswegs definitiven Form vor. Das Vorprojekt weist für Saxer zahlreiche Vorteile auf. Erstens erhalte Gümligen auf diese Weise bessere Einkaufsmöglichkeiten mit mehr Parkplätzen. Zweitens könnten die bestehenden Detaillisten im Gümligen-Zentrum «optimal integriert werden». Dies dank der Umgestaltung der Strassen entlang den neuen und bestehenden Läden zu einer Begegnungszone mit Fussgängervortritt, offen gelegtem Brugglibach und Tempo 20. Laut Saxer stehen die Detaillisten voll hinter dem neuen Projekt.

Saxer findet auch, das Projekt passe gut in die Umgebung, werde Leben in Gümligen Ortsmitte bringen und habe den Vorteil, dass die Kunden nie auf Provisorien stiessen. Auch werde die Anlieferung zu keinen Lärmbelästigungen führen, da die Lastwagen ihre Produkte ins Untergeschoss transportierten.

Das neue Projekt hat aber einen Haken: Es entspricht der geltenden Überbauungsordnung nicht. Nächste Woche schickt deshalb die Gemeinde die entsprechende Änderung des Baureglements in die Mitwirkung. Wichtigste Neuerungen: Die Zone mit Planungspflicht Turbenweg verlangt nun nicht mehr einen Dorfplatz, sondern nur noch einen «Dorfplatzbereich». Gemeint ist die Begegnungszone. Auch sind nun 12 800 Quadratmeter

Bruttogeschossfläche statt 10 000 möglich und die Verkaufsfläche steigt von 2000 auf 3200. Coop hat allerdings im Vergleich zu den früheren Plänen die Verkaufsfläche von 2500 Quadratmetern auf 1700 reduziert.

Nach ausgewerteter Mitwirkung will die Gemeinde im Sommer die neue Überbauungsordnung öffentlich auf- und im November dem Parlament vorlegen. Für Februar 2008 ist die Volksabstimmung geplant – gekoppelt mit der Frage, ob Muri das Land verkaufen darf. Er gehe angesichts schon bestehender Kontakte «klar davon aus», so Saxer, dass sich ein Investor finden lasse.

EXTRA

«Es wird klappen»

An der Pressekonferenz gestern in Muri war auch der Bedarf für ein solches Einkaufszentrum ein Thema. Beat Zahnd von der Migros Aare sagte, die Gümliger Kunden bezeichneten diese Ortschaft als «Versorgungswüste». Mit anderen Worten: Die Kundschaft will einen grösseren Laden. 71 Prozent aller Schweizer kauften sowohl in Migros und Coop ein. Deshalb sei das Nebeneinander von Coop und Migros, das es so auch am Freudenbergplatz in Bern und in Uetendorf gebe, kein Problem.

«In Gümligen wirds ganz sicher klappen», gab sich Peter Schmid von Coop überzeugt. Er verwies auf die neue Niederlassung in Muri, die von der Kundschaft zuerst zurückhaltend aufgenommen wurde, nun aber deutlich über dem budgetierten Umsatz liege. Im 30-Millionen-Bau verkauft Coop auf 1300 Quadratmetern.

Indem das Volk 1998 die Überbauungsordnung genehmigte, habe es Ja gesagt zu einem grösseren Einkaufszentrum, sagte Gemeindepräsident Saxer. Er erhalte immer mehr Kritik an den Zuständen in Gümligen und sei der Ansicht, gute Einkaufsmöglichkeiten gehörten zum Grundangebot einer Agglomerationsgemeinde. (ry)

EXTRA

Einkaufen in Gümligen

In drei Gebäuden kaufen Gümligerinnen und Gümliger heute im Wesentlichen ein: in dem von Coop und Post, jenem von Migros und Apotheke sowie dem «Gümligen-Zentrum» mit Detaillisten, Tea-Room und Bibliothek. Wenn das neue Einkaufszentrum kommt, bleibt die Post, wo sie ist.

Tür an Tür sind Coop und Migros also sozusagen schon heute. Aber beide viel kleiner: Der Coop-Laden weist 439 Quadratmeter Verkaufsfläche auf, jener der Migros misst 450. Coop will (ohne Kiosk und Restaurant) neu 1700, Migros 1500.

45 Parkplätze stehen heute Kunden von Coop, Post, Apotheke und Migros zur Verfügung. Im neuen Zentrum gibts unterirdisch maximal 240. (ry)

Der Bund, Rainer Schneuwly [26.01.07]